

## Erfahrungsbericht: Keio University, Tokio, Japan

### 1. Informationen zum Studium und Vorhaben:

- Universität Siegen, Master of Science in SME Management and Entrepreneurship
- Aufenthalt in Tokio im 4. Fachsemester (Auslandssemester)
- 22. März 2018 bis 06. August 2018

### 2. Vorbereitung:

Die Vorbereitung meines Auslandssemesters begann mit der jährlich angebotenen Informationsveranstaltung an der Uni Siegen zu diesem Thema, wo ebenfalls die Entscheidung für die Keio University in Tokio, Japan, gefallen ist. Daraufhin folgte die Bewerbung bei International Student Affairs im November 2016. Die Bewerbungsunterlagen wirkten auf den ersten Blick äußerst umfangreich, jedoch hatte dies zum Vorteil, dass man für die Bewerbung an der Partnerhochschule bereits die meisten Unterlagen zusammengestellt hat. Nach einem erfolgreichen Auswahlgespräch im Dezember 2016 durch International Student Affairs erfolgte die sogenannte Nominierung bei der Partneruniversität. Obwohl International Student Affairs bestätigte, dass man nach Nominierung in der Regel auch von der Partneruniversität angenommen wird, hieß es zunächst zu warten: Die Frist zur Bewerbung an der Keio University sowie die Bewerbung für das Stipendium „JASSO“ war im Oktober 2017, woraufhin im Dezember dann die finale Zusage durch die Partnerhochschule folgte. Die Vorbereitungen, welche mit der Zulassung einhergingen, wurden sehr gut von Keio begleitet: Informationen zum Visum, zur Unterkunft sowie sonstige Unterlagen zur Vorbereitung wurden bereitgestellt, im Grunde galt es nur eine vorgefertigte Liste abzuarbeiten.

### 3. Aufenthalt:

#### Anreise

Aufgrund des Wohnheim Check-Ins gab es strikte Vorgaben, wann angereist werden musste (in meinem Fall war dies der 22. Oder 23.03.18). Die ersten Wochen waren insbesondere von Sightseeing und Informationsveranstaltungen (sehr viele!) geprägt, da die Veranstaltungen der Uni erst Anfang April starteten.

## **Lebenshaltungskosten, Finanzierung und Geld**

Die Lebenshaltungskosten in Japan sind sehr hoch. Die Miete der Wohnheime liegt zwischen 480 € und 560 €, das Pendlerticket, welches nur zwischen Wohnheim und Uni gilt, liegt bei ca. 70 € monatlich. Teuer sind vor allem die Bahntickets auf anderen Strecken sowie Obst und Gemüse. Ein Essen in der Uni bekommt man ab ca. 3 €, in Restaurants schon ab 6 €. Außerdem besteht die Pflicht, eine Krankenversicherung in Japan abzuschließen, welche allerdings nur bei 15 € im Monat liegt.

Die wohl meist gestellte Frage bei einem Auslandsaufenthalt in Japan ist die nach der Finanzierung. Es ist sehr empfehlenswert, sich um Stipendien zu bemühen. Parallel zur Bewerbung an der Keio University ist eine Bewerbung für das sogenannte JASSO Stipendium der japanischen Regierung möglich. Für dieses ist es notwendig, ein japanisches Bankkonto zu eröffnen. Glücklicherweise halfen hier die zahlreichen Informationsveranstaltungen zu Beginn des Semesters: Die Bank SBMC in Nähe des Campus hat Erfahrung mit internationalen Studenten und so ist es auch ohne Sprachkenntnisse möglich, ein Konto zu eröffnen.

Außerdem lege ich jedem auch die Bewerbung für PROMOS ans Herz, welches universitätsintern an der Uni Siegen vergeben wird. Auch hier gilt es wieder, einige Unterlagen zu sammeln, es hat sich definitiv gelohnt: Ich hatte das Glück, beide Stipendien zu erhalten und damit mein Auslandssemester finanzieren zu können.

## **Unterkunft**

Für die Unterkunft wurden Informationen für sogenannte „Shared Houses“ und Wohnungen bereitgestellt sowie die Option, sich für einen Wohnheimplatz zu bewerben. Ich habe mich für letzteres entschieden. Im Rahmen dessen darf man drei Prioritäten aus mehreren Wohnheimen setzen. Eine Übersicht über die Daten und Fakten der Wohnheime gibt es auf den Internetseiten der Keio. Alle Wohnheime liegen außerhalb der Stadt und somit auch relativ weit weg vom Campus (Mita). Kurse, die morgens begannen, waren folglich von der Rushhour geprägt. Ich persönlich empfand das Wohnen außerhalb aber als sehr angenehm, da man zum einen ruhiger und außerhalb des lauten Tokios lebte und sich außerdem aufgrund der hohen Studentenzahl leicht Freundschaften schließen ließen.

Meine Empfehlung lautet hier, die Informationen zu den Wohnheimen genau durchzulesen, festzulegen was einem selbst am wichtigsten ist und dies als Grundlage seiner Entscheidung zu treffen, da die Unterschiede teilweise sehr groß sind. Außerdem sollte man sich sofort mit

Bewerbungsbeginn für sein Wunschwohnheim bewerben – die Plätze sind sehr beliebt und obwohl meine Bewerbung nur eine Minute nach Bewerbungsbeginn abgeschickt wurde, habe ich schon nicht mehr meine erste Priorität bekommen – schlussendlich bin ich aber sehr zufrieden, dass es so gekommen ist.

## Studium

Im Rahmen des Keio International Programm lautet die Vorgabe, sich für mindestens sieben Kurse zu registrieren – welche dies sind, bleibt den Austauschstudenten vollkommen frei überlassen: Kurse des International Centers, Sprachkurse oder Kurse der jeweiligen Fakultäten. Die Auswahl ist sehr groß, breit gefächert und auch vollkommen fachfremde Kurse können gewählt werden. Es bietet sich die Möglichkeit, in der ersten Woche viele Kurse anzuschauen, um dann herauszufinden, was man tatsächlich belegen möchte – dieses Angebot sollte man unbedingt wahrnehmen. Insbesondere ist dies aber wichtig, weil in einigen Kursen die Teilnehmerzahl beschränkt wird und in diesen Kursen kaum die Chance besteht teilzunehmen, wenn man nicht zu der ersten Veranstaltung erscheint. Ich persönlich habe mich für eine Kombination aus betriebswirtschaftlichen Kursen, Sprachkursen und Kulturkursen entschieden, da ich den Großteil meiner Kurse an der Uni Siegen bereits abgeschlossen habe und so möglichst viel über Japan lernen konnte. Obwohl das Modul, welches ich noch für meinen Abschluss benötigte, sehr spezifisch ist, gab es hier ein Angebot und die Absprache bezüglich der Anerkennung gestaltete sich auch sehr einfach. Die Kurse an der Uni sind meines Erachtens sehr verschult, so gibt es beispielsweise Anwesenheitspflicht und Hausaufgaben.

## Freizeit

Aufgrund des Wohnens im Studentenwohnheim des Wohnheims ließen sich Freundschaften sehr schnell schließen, Studenten die beispielsweise in Shared Houses untergebracht waren, hatten es hier meist schwerer. Gerade in den ersten Wochen, in denen die Uni noch nicht begonnen hat, wurde sehr viel unternommen – Tokio hat hier einiges zu bieten. Aber auch nachdem man die meisten Sehenswürdigkeiten nach einiger Zeit besucht hat, gab es in Tokio durch viele Events immer neues zu entdecken. Es können auch sehr viele Kurz- und Tagestrips in umgebende Orte unternommen werden, wie beispielsweise Nikko, Kamakura, etc.. Und nicht zu vergessen sind natürlich auch die etwas weiter entfernten Orte wie Kansai, Hokkaido oder Okinawa: Japan ist sehr vielfältig – hinsichtlich Kultur, Städten, Natur und Menschen.

Auch bei der Freizeitgestaltung hat Keio Hilfe geleistet: Das sogenannte „Tamadochi-Programm“ für Austauschstudenten bringt eine Gruppe japanischer und ausländischer Studenten mit ähnlichen Interessen zusammen, um so einen bestmöglichen Kulturaustausch zu gewährleisten. Eine Teilnahme an dem Programm erfordert die vorherige Anmeldung, Informationen erhält man bereits mit der Zulassung. Ansonsten ist es nicht ganz einfach Freundschaften mit Japanern zu schließen, dabei sind fehlende Englischkenntnisse, beziehungsweise fehlende Japanischkenntnisse meinerseits die bedeutendsten Gründe.

Außerdem empfehle ich, sich am Anfang für alle möglichen Newsletter von studentischen Gruppen oder Alumnigruppen anzumelden. Hier konnten neue Kontakte geknüpft werden, aber auch sehr viele wertvolle kulturelle und interessante Erfahrungen gewonnen werden: Kochkurse, die Teilnahme an einer Mikoshi Parade sowie an einer Teezeremonie sind nur wenige von vielen Aktivitäten, die angeboten wurden.

#### **4. Persönliches Fazit:**

Mein Auslandssemester in Japan zu verbringen war eine sehr bereichernde Erfahrung. Das Land und die Leute sind einzigartig. Der erste Eindruck Japans war mehr als positiv und anfangs habe ich es sogar bereut, nur ein Semester in Japan zu verbringen. Nach den ersten Wochen lernt man jedoch auch die negativen Seiten des Landes kennen und hier steckten sehr viele Kontraste zum ersten Eindruck: Teilweise ist es nicht immer einfach sich darauf einzustellen und diese zu akzeptieren, aber genau das macht meines Erachtens eine interkulturelle Erfahrung in einem Land, das so anders ist als Deutschland, aus. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich die Entscheidung für Japan, Tokio und die Keio University jederzeit wieder treffen würde und die Erfahrung einmalig und insgesamt sehr positiv war.



芝学園



協賛

百  
麵

主催

目黒川上中流の会  
る会

共催  
目黒区



百  
麵

主催  
目黒川上中流の会  
る会

共催  
目黒区







